

Kurz & kritisch

Theater

Ein Krimi in der Natur: «Der Wolf im Sihlwald»

Sihlwald, Besucherzentrum - Schon mal etwas von «Glamping» gehört? Das Freilichttheater «Der Wolf im Sihlwald» wird Ihnen das Wort - oder vielleicht ist es schon fast ein Trend - näherbringen. Im Krimi von Stephan Pörtner ist Glamping der hilflose Versuch, einem Campingplatz etwas Glamour abzurufen. Zum Beispiel, indem man den klapprigen Wohnwagen der Eltern mit silberner Farbe besprüht und das Interieur mit «so chli Vintage» aufpeppt.

In einem solchen Gefährt verbringt Rolf (Mathias Ott), Student aus Zug, seine Wochenenden. Wenn er nicht gerade mit dem Mountainbike durch den Sihlwald prescht. Neben ihm bevölkern andere schräge Vögel den Campingplatz: der Laub blasende Platzwart Franz (Bruno Kocher), dessen Kiosk immer geschlossen ist, wenn jemand ein Bier möchte. Die Wildhüterin Silvia (Patricia Pasquale), unter deren rauer Schale immer ein Stückchen Sehnsucht durchschimmert. Und der angegammelte Kripowachtmeister Henry Kummer (Peter Niklaus Steiner), der immer schon morgens einen «Kafi mit Schuss» kippt, um in die Gänge zu kommen. Dazu gesellen sich eine gnadenlos schwäbelnde Kommissarin (Ute Hoffmann), eine Druidin (Indiana Ballan), ein mystischer Felsblock und ein geheimnisvoller Mann im Wolfspelz (Nebojsa Markovic).

Die Freilichtaufführungen des Langnauer Turbine-Theaters im Sihlwald sind allein schon wegen der Kulisse ein Erlebnis: Unter dem Dach einer Scheune vor etwaigem Regen geschützt, blickt das Publikum über Bühne und Fluss bis zum Wanderweg am anderen Ufer, wo Jogger und Velofahrer sich gute Nacht sagen, Feuerrituale die Nacht erhellen und eines Tages ein Mensch erschlagen wird.

So aus der Ferne sieht das aber so ungelungen und harmlos aus, dass man lacht,



Gut und Böse sind nur scheinbar eindeutig: Krimi im Sihlwald. Foto: André Springer

statt zu erschrecken. Was natürlich am Stück liegt, das so mit assoziativem Wortwitz und Seitenhieben auf aktuelle Begebenheiten gespickt ist, dass man einen Teil der Gags zwangsläufig verpasst, weil die Lacher über den ersten Witz den zweiten überlagern.

Dabei behandelt Stephan Pörtners Krimikomödie grundsätzlich ernsthafte Themen. Neben viel Alltagspolitik geht es immer auch um unseren Umgang mit der Natur - die dem Publikum hier vor der Nase liegt. Soll sie sich selbst überlassen werden, oder braucht sie Regulierung und Pflege? Und ist sie nicht ein wichtiger Ort des Ausgleichs für die von Arbeit und Entfremdung gebeutelte Bevölkerung? Dem Autor gelingt es, die Rollen zwischen Gut und Böse nie ganz eindeutig zu verteilen. Und die Schauspieler dabei eine Sprache sprechen zu lassen, die den Leuten vom Mund abgeschaut ist. Unter der Regie von René Schnotz laufen die Darsteller in einigen Szenen zu komödiantischer Hochform

auf. Schwieriger wird es, wenn beim gut gelaunten Publikum echte Betroffenheit ausgelöst werden soll. Schliesslich ist man gekommen, um sich zu unterhalten. Und dazu bieten, trotz kleiner Stolpersteinchen, Stück, Inszenierung und Kulisse doch beste Voraussetzungen.
Nina Scheu

Weitere Aufführungen bis 30. Juli.
www.turbinetheater

Konzert Freundeskreis bei Live at Sunset

Zürich, Dolder - Seit 2007 standen die Gründungsmitglieder von Freundeskreis - Max Herre, Don Philippe und DJ Friction - nicht mehr gemeinsam auf einer Bühne. Für das 20-Jahr-Jubiläum des Debütalbums hatten sie nun eine Minitournee mit «wenigen, exklusiven Konzerten» angekündigt, von der gestern auch das Zürcher Publikum profi-